

Offener Brief an FR-Eigner

Rückkehr in den Tarifvertrag verlangt

Beschäftigte der Frankfurter Rundschau fordern eine bessere Bezahlung und eine Rückkehr des Verlags in den Tarifvertrag. Ein Aktivausschuss unterstreicht diese Forderungen nun in einem offenen Brief an die Haupteigentümer. „Viele Kolleg:innen verdienen so wenig, dass die Lebenshaltungskosten im Rhein-Main-Gebiet für sie nicht mehr zu stemmen sind“, heißt es darin. Auch Kolleg:innen mit besseren Verträgen hätten seit Jahren enorme Reallohnverluste zu verzeichnen.

Der Aktivausschuss betont, als linksliberale Zeitung stehe die FR für Gerechtigkeit ein. Den eigenen Ansprüchen, jenen der Leserschaft und den Ansprüchen, die die Rolle der Zeitung in einer demokratischen Öffentlichkeit mit sich bringe, gerecht zu werden, gelinge „nur um den Preis der Selbstausbeutung“.

Das Schreiben ist adressiert an den Geschäftsführer der Frankfurter Rundschau GmbH, Max Rempel, und Verantwortliche in der Ippen-Gruppe. Mit Rempel führen die Gewerkschaft verdi und der Deutschen Journalisten-Verband derzeit Tarifverhandlungen.

Rempel teilte mit, man sei sich der gesellschaftlichen Verantwortung bewusst. Die Medienbranche sei in einem tiefgreifenden Umbruch. Eine nachhaltige Zukunft für die FR brauche aber eine wirtschaftlich stabile Basis. „Dies wurde in der Vergangenheit nicht immer beachtet.“

In der Verhandlungsrunde am 22. August erwarten die Gewerkschaften ein Angebot der Arbeitgeberseite. FR



Jochen Distelmeyer, hier in einem schicken alten Aufzug.

SVEN SINDT

Frankfurts Konzertreihe „Summer in the City“ im Palmengarten, organisiert vom Mousonturm, ist für kleine Erleuchtungen gut. Wenn ein deutscher Songwriter in seinen Texten komplex genug zu werden vermag für das gelegentliche Aischylos-Zitat oder dafür, metaphysischen Katzenjammer zu zeigen, sollte man sich ihn warmhalten.

So war das jetzt mit Jochen Distelmeyer, dem Bielefelder in Hamburg und Berlin und Gründer der einst bejubelten Band Blumfeld, der nach langer kreativer Pause mit der dritten Solo-LP „Gefühlte Wahrheiten“ einschwebte. Zwischen den zirka zwanzig Songs fand er auch noch Zeit genug, den Frankfurtern schamlos Honig ums Maul zu schmieren, was Belohnung verdient, obwohl er an der Aussprache von „Gude“ und „Äppler“ noch arbeiten sollte.

Die Träume stehen nicht leer

Jochen Distelmeyer bei „Summer in the City“ im Palmengarten. Von Marcus Hladek

Der Abend verlief gut genug, dass die gesäßspartanischen Metallbänke zuletzt viel weniger weit weg von „ausverkauft“ aussahen als zu Anfang. Ob sich ein paar Zaungäste herbeilocken ließen? Mit Daniel Florey an den Keys und manchmal zweiter Gitarre, Lars Coelln am Bass, Hanno Stick am Schlagzeug und Distelmeyer als Sänger mit der verstärkten Akustischen gestaltete sich das Konzert anfangs leicht holprig.

„Zurück zu mir“ und „Lass uns Liebe sein“ zeigten bei anspruchsvollen Versen klanglich einen Touch von deutschem Schlagerpop, so als habe die deutsche Sprache halt doch ein Problem mit der Eignung für Popmusik. Rückblickend war's wohl nur das Auftaktflattern. Von Nummer zu Nummer fasste das Konzert bald festeren Tritt.

Von der Zeitgeistskepsis in „Zurück zu mir“ („Da ist kein

Glück in den Maschinen/ Auf dem Markt nur falsche Götter...“) über kalifornisch bis Sheryl-Crow-angehauchte Titel ging es weiter zum neuen Song „Kismet: hier wegen dir“. Bis inklusive „Im Fieber“ und „Nur der Mond“ entfaltete sich so ein eingängiger Pop mit vagem Kitschfaktor („wie Fügung/ dass wir uns begegnet sind“) bis hin zum Mikro-Pfeifen, wobei Distelmeyer das Schmachtende vorweg in umso pompöseren Ansagen ersäufte. Auch manche Anglizismen blieben Geschmackssache. Die Dame des Herzens als „Darling“ anzusäuseln, klingt im Liedkontext so falsch wie das Fernseh-induzierte Gerede vom „Drink“.

Natürlich genialisch

Deutlich besser wurde es mit dem neuen Lied „Pan“, dem englischsprachigen „Toxic“ und „Ghettowel“ als so weit besten Titeln, für die Distelmeyer alle zum Mitdudeln animierte. „Tics“ aus Blumfeld-Zeiten war textlich („Die Götter sind korrupt... Die Träume stehen leer“) natürlich genialisch. Spätestens jetzt machte Distelmeyers Pop-Existentialismus nur noch Spaß, so auch, als „Eintragung ins Nichts“ besagte Aischylos-Verse mit „Terminator“ verquirlte („Wir kommen ungefragt/ Und gehen ungestehen/ Die Welt wird untergehen“), als „Wir sind frei“ erneut ins Kosmische ausgriff und „Graue Wolken“ den Menschenhass setzte, um ihn aufzuheben.

Mit „Der Apfelmann“ für das Frankfurter Publikum machte sich der Abend ans Ausklingen, was über „Komm (so nah wie du kannst)“ mit seinem Dylan-Sound, etwas Vorschuss-Geblödel und dem Depenbusch-like getexteten Titel „Murmel“ zum endgültigen Stöpselziehen führte. Sehr nettes Konzert.

Anzeige



Traurig, Dich zu verlieren,
dankbar, mit Dir gelebt
zu haben.

Deine Erika

Friedrich BALS

geboren am 16. Juni 1954
gestorben am 21. Juli 2023

Die Urnenbeisetzung
findet am Donnerstag,
dem 24. August 2023,
um 14.00 Uhr im FriedWald
in Dietzenbach statt.

Nachruf

Der Sportschützenverein Oberhöchstadt 1967 e. V. trauert um sein Vereinsmitglied

Bernhard Tems

der im Alter von 71 Jahren unverhofft verstorben ist.

Bernhard war seit 2004 Mitglied in unserem Verein. Er hat uns durch sein fundiertes Wissen mit Rat und Tat zur Seite gestanden und die Jugendarbeit ein Stück weit mitgeprägt. Dafür gilt unser besonderer Dank.

Sein Tod hat uns tief getroffen, wir werden ihn immer in dankbarer Erinnerung behalten.

Vorstand und Mitglieder
Sportschützenverein Oberhöchstadt 1967 e. V.

Bestattungskalender

<p>Am Donnerstag, dem 17.08.2023 (Angaben ohne Gewähr)</p> <p>Bad Homburg-Dornholzhausen 12.45 Trauerfeier mit Urnenbestattung Schmidt, Maria, 89 J.</p> <p>Bad Homburg-Gonzenheim 15.00 Trauerfeier mit Urnenbestattung Dreisbach, Inge, 91 J.</p> <p>Flörsheim am Main, neuer Friedhof 14.00 Trauerfeier und Urnenbeisetzung Wollstädter, Helmut, 69 J.</p> <p>Frankfurt am Main-Bornheim 9.45 Trauerfeier und Bestattung Üffing, Leoni Elisabeth, geb. Knieschewski, 60 J. 10.30 Trauerfeier und Bestattung Koeppen, Doris Gudrun, geb. Avemaria, 74 J.</p>	<p>Frankfurt am Main-Griesheim 9.00 Trauerfeier und Bestattung Fuhlroth, Joachim Karl, 75 J.</p> <p>Frankfurt a. M., Hauptfriedhof Urne 13.30 Bestattung Stahl, Helga Erika, geb. Mattiszik 85 J.</p> <p>Frankfurt am Main-Höchst 12.45 Bestattung Konrad, Klaus Jürgen 85 J.</p> <p>Frankfurt am Main-Niederursel 11.15 Trauerfeier und Bestattung Schäfer, Rudi Friedrich, 89 J.</p> <p>Frankfurt am Main-Praunheim 12.45 Trauerfeier und Bestattung Jankovicz, Eleonore Maria Christiane, geb. Mathejczyk, 86 J.</p> <p>Oberursel (Tanus)-Stierstadt 11.00 Trauerfeier mit Urnenbestattung Siebenäuger, Paula</p>
---	--

In Stunden der Trauer sind wir für Sie da!

seit 1936 **PIETÄT SCHÜLER**

Bestattungshaus Andreas Schüler GmbH

In der Römerstadt 10 • 60439 Frankfurt
Heerstraße 28 • 60488 Frankfurt
Telefon: (069) 57 22 22 (Tag und Nacht)

www.pietaet-schueler.de



Menschen, die man liebt,
sind wie Sterne.
Sie können funkeln
und leuchten noch lange
nach ihrem Erlöschen.

Journalistin muss gehen

Moskau weist Korrespondentin aus

Die russische Regierung hat die Moskauer-Korrespondentin der Europa-Ausgabe des US-amerikanischen Nachrichtenmagazins „Politico“, Eva Hartog, des Landes verwiesen. „Eva Hartog hat Moskau sicher verlassen, nachdem die Verlängerung ihres Visums und die Übertragung ihrer Presseakkreditierung an ‚Politico‘ von den russischen Behörden abgelehnt wurden“, schrieb der Chefredakteur von „Politico Europe“, Jamil Anderlini, am Mittwoch in einer Erklärung. Zuvor soll die Journalistin Hartog vom russischen Außenministerium aufgefordert worden sein, das Land innerhalb von sechs Tagen zu verlassen.

Der Fall der 35-jährigen Niederländerin ist der Nachrichtenplattform zufolge die erste bekannte Ausweisung eines ausländischen Journalisten aus Moskau seit dem russischen Überfall auf die Ukraine vor mehr als 17 Monaten. dpa